

# HHG will Frauenfußball auf ein neues Level heben

Das Heinrich-Heine-Gymnasium in Kaiserslautern und die Sportvereinigung 07 Elversberg werden im Bereich Mädchen- und Frauenfußball künftig gemeinsame Wege beschreiten. Eine entsprechende Kooperation, die ab der kommenden Saison gelten soll, haben Vertreter von Schule und Verein gestern formell besiegelt. Das Ziel: talentierte Mädchen sichten, ausbilden und an die Elite des deutschen Frauenfußballs heranführen.

VON DIRK LEIBFRIED

Viel zu lange, so Schulleiter Ulrich Becker, sei der Frauenfußball ein Anhängsel der einstigen Männerdomäne gewesen. Das HHG habe schon länger mit dem Gedanken gespielt, „diese Marktlücke zu schließen“. Bislang konnte die Schule talentierten Mädchen kaum eine Perspektive bieten. So wechselte beispielsweise Paulina Krumbiegel, ehemalige Schülerin des HHG und mehrfache Junioren-Nationalspielerin, vor vier Jahren zur TSG Hoffenheim, wo sie jetzt ein Internat besucht. In Zukunft will sich das vom Deutschen Fußballbund (DFB) als „Eliteschule des Fußballs“ anerkannte Heinrich-Heine-Gymnasium breiter aufstellen und seinen Fokus auch auf den Mädchenfußball richten.

„Abgänge“ wie die von Paulina Krumbiegel sollen durch die neue Kooperation künftig verhindert werden. Die Frauenmannschaft des SV Elversberg, die in Kooperation mit dem SV Götterborn in der nächsten Saison in der Regionalliga spielen wird, peilt nicht weniger als die Frauen-Bundesliga an, um somit auch Mädchen und jungen Frauen eine sportlich reizvolle Perspektive bieten zu können. Aushängeschild der aufstrebenden Mannschaft und gleichzeitig in die Abteilungsleitung eingebunden ist Selina Wagner. Die 28-jährige gebürtige

Saarländerin gewann mit dem VfL Wolfsburg zwei Mal die Champions League, die Deutsche Meisterschaft und den DFB-Pokal. Mit ihrer Erfahrung und ihren Kontakten will sie mithelfen, den Frauenfußball in der Westpfalz und im Saarland auf ein neues Level zu heben.

Neben zwei Frauenmannschaften wird mit Beginn der Kooperation eine reine Mädchenmannschaft im Spielbetrieb der C-Junioren teilnehmen. Auch Selina Wagner hat lange in einer Jungenmannschaft gespielt. Mit Talent und gezieltem Training sei der Weg an die Leistungsspitze sehr viel schneller zu erreichen als bei den Jungs, so Selina Wagner. Genau hier setzt die Kooperation mit der Schule an. HHG-Projektleiter Markus Berndt will für Talente künftig Fahrtzeiten in die „Hochburgen“ Frankfurt und Hoffenheim verkürzen und gemeinsam mit dem SV Elversberg Trainingsinhalte abstimmen. Berndt hat festgelegt, dass sich Mädchen viel bewusster für den Fußball entscheiden als Jungs. Er ist sich sicher, dass beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren werden.

SVE-Abteilungsleiter Kai Klankert möchte „das Leistungsniveau maximal anheben“, um künftig zu verhindern, dass Talente wegen mangelnder Perspektive die Schule und das Elternhaus verlassen. Die weiblichen



Fußballer und Funktionäre ziehen an einem Strang und feiern den Vertrag vor dem HHG (vorne von links): Jan Christmann, Ulrich Becker, Selina Wagner und Kai Klankert, hinten links Markus Berndt. FOTO: VIEW

Kräfte in der Region sollen gebündelt und in einem Nachwuchsleistungszentrum genauso gefördert werden wie die Jungs. Die Strategie seines Vereins, Angebote für die ganze Familie unterbreiten zu können, gleichzeitig aber auch leistungsorientiert zu arbeiten und ehrgeizige Ziele zu verfolgen, spiegelt die Philosophie der Sportvereinigung aus dem Landkreis Neunkirchen wider. Die Fahrzeit von 45 Minuten zwischen Elversberg und Kaiserslautern sei kein Hindernis, so Klankert und Berndt unisono. Zudem könnten einzelne Trainingseinheiten durchaus auch in der Schule durchgeführt werden.

Von der strategischen Ausrichtung des HHG profitieren seit vielen Jahren Talente aus den unterschiedlichsten Sportarten. So wird beispielsweise das Training der Sportklassen in den Stundenplan integriert, es findet täglich ein sportartspezifisches Training in den Bereichen Kondition, Technik und Taktik statt.

Die Wettkampfbetreuung erfolgt durch Trainer der Schule in Absprache mit den kooperierenden Vereinen und Verbänden. Die Trainer sind zugleich Lehrkräfte oder Erzieher an der Schule oder arbeiten als Vollzeittrainer in den jeweiligen Sportarten und verfügen über entsprechende Trainer-Lizenzen für den Leistungssport.

## Bears starten mit drei Homeruns in die Saison

**BASEBALL:** Lauterer feiern zum Auftakt einen 16:6-Sieg über Dudelage – Ortiz Wilqueniz sammelt den ersten Punkt des Jahres

VON KARSTEN KALBHEIM

Die Kaiserslautern Bears sind am Sonntag mit einem überraschend deutlichen 16:6-Erfolg gegen die Dudelage Red Sappers in die neue Saison gestartet. Beide Mannschaften zählen in der Verbandsliga Südwest zu den Titelfavoriten. Die Entscheidung fiel im sechsten Abschnitt, als die Platzherren nach drei Homeruns von Mike Göring, Milke Burgin und Ranz Bodison von 6:6 auf 11:6 davonzogen.

Bei winterlichen Bedingungen taten sich beide Mannschaften zunächst schwer, auf Betriebstemperatur zu kommen. Die mit zwei Neuzugängen angetretenen Gastgeber gingen im zweiten Abschnitt durch einen Treffer von Dauerbrenner Andreas Förster mit 1:0 in Front. Ortiz Wilqueniz brachte den ersten Punkt des Jahres ins Ziel.

Bears-Werfer Bodison, der in den ersten beiden Innings keinen Treffer zuließ, musste im dritten Abschnitt einen Homerun hinnehmen, der Du-



Das Hase-und-Igel-Spiel geht weiter: Mike Burgin am Schlag. FOTO: FREI

delange auf einen Schlag drei Punkte bescherte. Kurz zuvor hatten die Luxemburger bereits den Ausgleich erzielt und lagen nun mit 4:3 in Front.

Die passende Antwort der Platzherren ließ nicht lange auf sich warten. Im Nachschlagen kam die Mannschaft von Spielertrainer Mike Göring

nach Treffern von Kai Deibel, Chris Holley und einem weit ins Feld geschlagenen Ball von Catcher Joshua Berg postwendend zum Ausgleich (4:4/3.). Nach einem punktlosen vierten Abschnitt begann das Hase-und-Igel-Spiel von vorn: Dudelage legte vor, die Bears glichen aus (6:6/5.). Wer nun damit gerechnet hatte, dass es weiterhin dermaßen eng zugehen sollte, sah sich jedoch getäuscht. Ein bärenstarker Abschnitt genügte den Westpfälzern, um die Weichen auf Sieg zu stellen. Göring löffelte den Ball mit einem gekonnten Schlag über den Zaun und eröffnete somit das Homerun-Festival. „Ich habe mich gut gefühlt“, gab der Routinier zu Protokoll, der bei seinem ersten Versuch noch ein Strikeout hinnehmen musste.

Burgin und Bodison erhöhten mit 2-Run-Homeruns auf 11:6. Das war Gift für die Moral der Gäste, die im gut aufgelegten Göring nun ihren Meister fanden. Er hatte Bodison im vierten Abschnitt auf dem Wurfhügel abgelöst. Durch drei Treffer in Folge bauten die Kaiserslauterer ihre Führung

weiter aus und zogen nach einem weiteren Hit von Bodison auf 16:6 (7.) davon. Nach sieben von neun Ab schnitten standen die Bears damit vorzeitig als Sieger fest. Die 10-Run-Rule, die besagt, dass ein Spiel als gewonnen gilt, sobald der Vorsprung zehn oder mehr Punkte beträgt, ersparte den Gästen eine noch höhere Niederlage. Die Revanche für die Auftaktpleite ein Jahr zuvor war somit eindrucksvoll geglikt.

Durch den deutlichen Sieg gegen die als Topfavorit in die Saison gegangenen Luxemburger machten die Bears deutlich, dass dieses Jahr im Titelkampf mit ihnen zu rechnen ist. Die meisten Treffer beim Saisonauftakt erzielten Förster (3/4) und Holley (3/5). Weiter geht es für die Barbarosastädter Anfang Mai mit einem Auswärtsspiel bei der dritten Mannschaft des zweifachen deutschen Meisters Mainz Athletics.

### SO SPIELTEN SIE

**Kaiserslautern Bears:** Förster (3 Hits), Holley (3), Bodison, Burgin, Göring (je 2), Berg, Wilqueniz, Deibel, Newberry, Kenyon (je 1)

### GEWICHTHEBEN

## Diehl der Star in Samswegen

VON HERBERT STRIEHL

Die vorjährige Gewichtheber-Weltmeisterin Korinna Diehl war der umjubelte Star bei den Deutschen Masters-Meisterschaften am Wochenende in Samswegen (Sachsen-Anhalt). Die Heberin der TSG Kaiserslautern, die im Vorjahr national wie international alle Titel abgeräumt hat, wurde nicht nur Meisterin in ihrer Klasse, sondern auch als Master des Jahres 2018 mit einem riesigen Pokal ausgezeichnet.

„Probiert. Getestet und geklappt und dazugelernt. Tolle Wettkämpfe, man spürte die Begeisterung und die Liebe für diesen Sport. Mit meinem Wettkampf bin ich sehr zufrieden und fahre mit positiven Erfahrungen nach Hause. Perfekt betreut durch meinen Mann und Coach Frank, konnte ich mich super auf die Versuche vorbereiten, da er mir die nötige Ruhe und Sicherheit gab“, unterstreicht Korinna Diehl das Erlebte bei den Masters und schaut schon auf den nächsten Wettkampf: „Jetzt kann ich mich in Ruhe auf die Europameisterschaft in Finnland konzentrieren“.



Korinna Diehl FOTO: STRIEHL

Optimal der Start in der Altersklasse W55 (55 bis 60 Jahre) bis 59 Kilo Körpergewicht beim Reißen, da sie mit 45 kg im zweiten Versuch einen deutschen Rekord in ihrer Altersklasse aufstellte, den sie im Dritten auf 47 kg verbesserte. Nachdem sie in ihrer „Sahnedisziplin“, dem anschließenden Stoßen, im ersten Versuch 60 kg gemeistert hatte, ließ ihr Coach die Weltrekordlast von 66 kg aufliegen. Zwar brachte sie das Gewicht zur Hochstrecke, doch wurde ihr Versuch wegen Nachdrückens mit 2:1 Richterstimmen für ungültig erklärt.

Trotz des Fehlversuchs ließ sich Diehl nicht beirren. Eine Zeit zu gewinnen, taktierte sie und steigerte auf 67 kg, die sie aber nicht umsetzen konnte. Auch ohne Rekordverbesserung erzielte sie mit ihrer 107-kg-Zweikampfleistung ein klasse Ergebnis, mit dem sie den Titel einheimste und die Verbesserung ihres eigenen Weltrekords nur knapp verfehlte. Dennoch sorgte sie für das wertvollste Resultat in der gesamten W55-Altersklasse, denn sie war in der Sinclairwertung, die einen Vergleich über alle Körpergewichte hinweg ermöglicht, mit 215,29 Punkten die Beste aller zwölf Teilnehmerinnen.

„Das war eine super Vorstellung meiner Frau. Der erhoffte Sprung ist ihr im Reißen geglückt, leider nicht im Stoßen. Doch dazu müsste alles optimal laufen“, sagte ihr Coach Frank Diehl, der zuversichtlich ist, dass seine Frau das bei der Europameisterschaft gelingen könnte.

## Premiere mit guten Spielen und Flitzern

**SIEBENRUGBY:** Turnier um den Landestitel auf dem Südwest-Platz in Ludwigshafen – SG Hochspeyer wird Dritter, TU Kaiserslautern Fünfter

VON NORBERT SCHICK

Gelungene Siebenerrugby-Premiere beim SV Südwest Ludwigshafen. Der Siegerpokal im vierten von insgesamt fünf Turnieren um die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft ging nach Hessen. Eintracht Frankfurt bezwang im Finale den RC Mainz mit 22:19. Gastgeber SV Südwest wurde unter acht Teams Vierter hinter der SG Hochspeyer. Die TU Kaiserslautern landete auf Rang Fünf.

„In Rio war es wärmer“, wird sich RHEINPFALZ-Fotograf Bernhard Kunz sagen, der das Bild nebenan am Samstag im Gruppenspiel zwischen Südwest Ludwigshafen und RC Mainz bei „gefühlten null Grad“, wie ein Zuschauer frierend erwähnte, geschossen hat. Immerhin war der erfahrene Fotograf aus Mutterstadt mit seiner Kamera Augenzeuge bei den Olympischen Spielen 2016, als Fidschi im Endspiel gegen Großbritannien nach einem 43:7 Gold gewonnen hat. Das Turnier in Rio war die olympische Premiere im Siebenerrugby, die Veranstaltung auf dem Südwest-Platz die Premiere für die vor einem Jahr gegründete Rugbyabteilung des SV Südwest Ludwigshafen.

„Alles in allem bin ich mit der Veranstaltung zufrieden“, sagte Abteilungsleiter Steffen Schnieders: „Ein paar Dinge gibt es noch zu verbessern. Für uns war es hier das erste selbst organisierte Turnier.“ Schnieders nannte Ziele. „Ich möchte in der nächsten Saison hier das Endturnier um die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft organisieren.“ Dieses findet in diesem Jahr am 25. Mai in Bad Ems

statt, wo dann auch höhere Temperaturen zu erwarten sind. Schnieders: „Vielleicht gibt es hier noch ein Einladungsturnier im Sommer.“ Denn im Grunde gilt Siebenerrugby als geeigneter Sommersport, der immer in Turnierform ausgetragen wird. Jede Mannschaft muss mehrere Spiele bestreiten, so ein Siebenerrugby-Tag kann also lang werden. Da hilft es sehr, wenn wärmende Sonnenstrahlen die Gemüter und Muskeln der Spieler erwärmen – anders als am Samstag, aber fürs Wetter kann man niemandem einen Vorwurf machen.

Eine Mannschaft aber war offensichtlich am besten auf die kühlen Temperaturen vorbereitet: die SG Hochspeyer. Spieler, Betreuer und Fans hatten dicke Decken dabei, trugen warme, schwarze Jacken mit der Aufschrift „Honey Badger“ auf dem Rücken der Kapuzenpullis – Honigdachs heißt das auf Deutsch. „Great occasion“ (großes Ereignis), lobte Hochspeyers Kapitän Oscar Flores das Turnier am Samstag, nachdem seine Mannschaft den Gastgeber im Spiel um Platz drei klar mit 42:5 besiegt hatte. Besonders begeistert zeigten sich er und seine Teamkameraden davon, dass das gesamte Turnier im Stream und mit Kommentatoren auf Youtube zu sehen war. „Freunde und Verwandte haben in den USA live zugeschaut, fantastisch“, verriet Flores.

Eine bessere Platzierung vergab Hochspeyer, gespickt mit topfiten US-Amerikanern, durch die 19:24-Niederlage im letzten Gruppenspiel gegen Eintracht Frankfurt, als sie kurz vor Schluss einen Strafversuch kassierten. Im Gegensatz zur Auswahl der TU Kaiserslautern, die sich auf



Starkes Tackling: Ein Student von der TU Kaiserslautern (mit Ball) wird von einem „Honigdachs“ von der SG Hochspeyer zu Boden gebracht. FOTO: KUNZ

Siebenerrugby konzentriert und im mit 12:10 gewonnenen Spiel um Platz fünf gegen die SG Rhein-Main eine starke Vorstellung bot, praktiziert die SGH auch gerne das 15er-Rugby. In der Regionalliga Rheinland-Pfalz/Luxemburg ließ die SG zuletzt mit einem 41:34-Erfolg beim RC Mainz aufhorchen. Am Samstag, 27. April, 15 Uhr, ist in Hochspeyer das Heimspiel gegen den RC Walferdange (Luxemburg) angesetzt.

Endlich eine Anzeigetafel auf dem alt-ehrwürdigen Südwest-Platz: Ex-

ta fürs Turnier haben die Rugbyler aus Ludwigshafen aus Holz eine Tafel gezimmert, die nun gerne auch die Bezirksliga-Fußballer benutzen können, wie Schnieders versicherte. Stangen und Linien? Am Vorabend wurden in der Dämmerung Linien gezogen. Mal-oder-22-Meter-Linien gab es hier noch nie. Die Stangen sind eine Konstruktion des Heidelberger RK, die man bei Bedarf an Fußballtoren befestigen kann. Stangen mit Geschichte, denn sie kamen schon bei einem Rugby-Länderspiel gegen Uru-

guay im Stadion vom FSV Frankfurt zum Einsatz.

Es gab alles, was so ein Turnier ausmacht: Gute Musik zwischen den Spielen, ausgezeichnete Schiedsrichter, faire, respektvolle Spiele. Lautsprecheransagen, auf Youtube konnte man die Veranstaltung mit Kommentatoren zu Hause verfolgen. Und am Ende noch ein paar Flitzer, dem alten, fast vergessenen Rugby-Ritual folgend, dass jeder, der für seinen Verein den ersten Versuch gelegt hat, einmal nackt um den Platz rennen und anschließend ein Bier aus seinem Sportstiefel trinken muss. Denn dann ist man ein „Zulu Warrior“.

Das Beste kam zum Schluss: In einem spannenden Endspiel besiegte Eintracht Frankfurt den RC Mainz mit 22:19 und entführte den Siegerpokal nach Hessen.

### ERGEBNISSE

Viertes Turnier um die Rheinland-Pfalz-Meisterschaft in Ludwigshafen	
Gruppenphase	
TU Kaiserslautern - SG Hochspeyer	5:42
Südwest Ludwigshafen - RC Mainz	5:12
Eintracht Frankfurt - IUBH Barbarians	22:10
Bad Ems/Deudesfeld - SG Rhein-Main	14:27
TU Kaiserslautern - Eintracht Frankfurt	7:22
SV Ludwigshafen - Bad Ems/Deudesfeld	27:0
SG Hochspeyer - IUBH Barbarians	40:5
RC Mainz - SG Rhein-Main	24:17
IUBH Barbarians - TU Kaiserslautern	12:20
SG Rhein-Main - SV Ludwigshafen	5:19
SG Hochspeyer - Eintracht Frankfurt	19:24
RC Mainz - Bad Ems/Deudesfeld	37:0
Endrunde	
Spiel um Platz sieben	
Bad Ems/Deudesfeld - IUBH Barbarians, IUBH nicht angetreten	
Platz fünf	
TU Kaiserslautern - SG Rhein-Main	12:10
Platz drei	
SG Hochspeyer - SV Ludwigshafen	42:5
Endspiel	
Eintracht Frankfurt - RC Mainz	22:19